

# Die Grabhügelgruppen am Höhenweg im Langentaler Wald, Bezirk Oberpullendorf

Von Wolfgang Meyer, Eisenstadt

Der vorliegende Beitrag<sup>1</sup> ist als kleines Mosaiksteinchen zum großen Komplex einer „Bestandsaufnahme“ der im burgenländischen Raum befindlichen Grabhügel zu werten. Einer derartigen Fundkartierung und Beschreibung kommt deshalb große Bedeutung zu, da unbekannte Objekte nicht geschützt werden können und einer wissenschaftlichen Bearbeitung entzogen sind. Wenn man an das Wort „Bestandsaufnahme“ in Zusammenhang mit Hügelgräbern denkt, so müssen die Initiatoren dieses Gedankens erwähnt werden. Dr. A. Barb war einer der ersten, der auf die Problemstellung rund um die Grabhügel im Burgenland hingewiesen hat. Hofrat Dr. A. J. Ohrenbenger aber ist es zu verdanken, daß er nicht nur die wesentliche Stellung der Hügelgräber im burgenländischen Raum erkannt hat und zahlreiche Ausgrabungen durchführte, ihm fällt auch die Rolle eines Initiators für eine großräumige Forschung zu, die er auf Südostniederösterreich, Burgenland und Oststeiermark ausgedehnt wissen will<sup>2</sup>.

## 1) ALLGEMEINE LAGE

Zwischen dem Stoober Bach und dem durch Langental fließenden Potošće-Bach erhebt sich ein flacher, größtenteils bewaldeter Höhenrücken, der sich etwa 30 bis 40 Meter über die Talsohlen aufwölbt. Die Flanken dieses Rückens, der ein etwa 200 Meter breites, sanft nach SSO abfallendes Plateau aufweist, fallen nach SW ins Stoober-Bach-Tal (und Gaberlingbachtal) steil ab, während sie nach ONO ins Potošće-Bach-Tal sanft in die Niederung übergehen. Die allgemeine Richtung dieses Höhenrückens ist mit NNW nach SSO anzugeben.

## 2) ALLGEMEINE FUNDZUSAMMENHÄNGE

Dieser oben beschriebene Höhenrücken wird nun durch zwei Funde charakterisiert. Es sind dies einerseits die sechs Grabhügelgruppen (Abbildung 1, Fundstelle 1 bis 6) und andererseits der Höhenweg, der bei der Fundstelle 1 (Höhenkote 220) beginnt und in nördlicher Richtung bis in die Höhe von Unterfrauenhaid verfolgt werden

---

1 Der Beitrag sollte über Einladung der Stadtgemeinde Oberpullendorf in der Festschrift „750 Jahre Oberpullendorf“ zum Ausdruck gelangen. Aus drucktechnischen Gründen mußte er jedoch zurückgezogen werden und liegt nun nach einer Überarbeitung und Ergänzung vor.

2 Literatur: F. Felgenhauer: Beiträge zur Kenntnis der norisch-pannonischen Hügelgräberkultur I, Das Gräberfeld Kapfenstein in der Steiermark. *Archaeologica Austriaca* — Beiheft 7, Wien 1967, Vorwort.

A. Barb: Ältere Beiträge zur Erforschung der Hügelgräber im Südburgenland 5—8, in: *Burgenländische Heimatblätter*, 34. Jg., Eisenstadt 1972, Seite 106.

kann. Über große Strecken hinweg verläuft dieser Weg parallel oder identisch mit Katastralgemeindegrenzen<sup>3</sup>. Auffallend ist weiter die Position der Grabhügelgruppen an Schnittpunkten des Nord-Süd-verlaufenden Höhenweges mit Ost-West-Verbindungen über den Höhenrücken (Verbindung Mitterpullendorf—Langental und Verbindung Unterpullendorf—Langental). In der Übersicht werden auch jene Gebiete berücksichtigt, die durch große Pingenfelder die Aufmerksamkeit auf sich lenken, so die Fundstellen 7, 8, 9 und 10. In diesen Räumen sind Gesamtaufnahmen der Pingenfelder durch das Burgenländische Landesmuseum in Bearbeitung.

### 3) FUNDSTELLE 2

*Grabhügelgruppe Langentaler Wald (= Herrschaftswald), KG. Unterpullendorf*

Die Gruppe, bestehend aus sieben Grabhügeln, befindet sich an der Straße Unterpullendorf—Langental (—Großwarasdorf), in der unmittelbaren Umgebung der Gemeindegrenze Unterpullendorf—Mitterpullendorf.

Die Gruppe selbst gliedert sich in eine Schar von vier Hügeln, und in eine etwa 140 Meter südlich davon liegende Gruppe von drei Hügeln. Ein Hügel liegt westlich der Straße, während sich sechs Hügel östlich der Straße befinden.

#### a) Hügel 1

Der Hügel befindet sich westlich der Straße und trägt auf seiner abgeflachten Kuppe (Durchmesser fünf Meter) einen KF-Stein (KF = 382—138). Der Hügel weist einen Durchmesser von 13 Metern auf und hat eine Höhe von einem Meter. Die nordnordwestliche Hügelflanke ist durch einen Acker beschädigt, während der ostnordöstliche Hügelfuß durch die Straßenberme beeinträchtigt ist. Mit Ausnahme eines kleinen freien Platzes um den KF-Stein ist der ganze Hügel mit dichtem Gestrüpp überwuchert und bietet ein wenig ansehnliches Bild. Der Hügel weist keine erkennbaren Störungen auf.

#### b) Hügel 2

Der Durchmesser dieses Hügels beträgt 11 Meter, bei einer Höhe von 0,4 Metern. Der Hügel ist schön geformt, zeigt keine Störungen und ist mit Hochwald bestanden.

#### c) Hügel 3

Bei einem Durchmesser von 13 bis 15 Metern und einer Höhe von 0,9 Metern zeigt der Grundriß des Hügels eine trapezförmige Form. Der Bewuchs des Hügels rekrutiert sich aus jungem Mischwald. Der

---

<sup>3</sup> Die Gesamtlänge des aufgezeigten Höhenweges beträgt etwa 5500 Meter. Ungefähr die Hälfte, 2500 Meter, sind identisch mit der Katastralgemeindegrenze Großwarasdorf—Stoob und Großwarasdorf—Oberpullendorf.

Grabhügel zeigt die Spuren von zwei Grabungsschnitten. Der längere Suchgraben verläuft in Nord-Süd-Richtung und weist eine Länge von etwa 9,7 Metern, bei einer Breite von 0,8 Metern auf. Im Zentrum führt, von diesem Graben ausgehend, ein weiterer nach Osten (Länge 4 Meter, Breite 1 Meter), während im Westen ein Rechteck mit den Abmessungen 2 Meter mal 2,2 Meter angeschlossen ist. Die Füllungen der Schnitte sind derzeit etwa 15 Zentimeter eingesunken.

#### *d) Hügel 4*

Bei einem Durchmesser von 9 Metern weist der Hügel eine Höhe von 0,2 Metern auf. Er befindet sich zur Hälfte auf einer Allee und wird durch eine Fahrspur etwas eingedrückt, während die südliche Hälfte im Jungwald liegt.

#### *e) Hügel 5*

Der Durchmesser des Hügels beträgt 15 Meter, die Höhe des Hügels hingegen weist 0,8 Meter auf. Der Hügel ist dicht mit Jungwald bestanden und weist keine Störung auf.

Etwa 10 Meter südlich des Grabhügels beginnt ein Hohlweg, der in südlicher Richtung der Hangneigung folgend etwa parallel zur Straße verläuft.

#### *f) Hügel 6*

Der Grundriß des Hügels ist etwa eiförmig, mit den Abmessungen 13 mal 20 Meter. Die Höhe des Hügels beläuft sich auf 1,1 Meter. Der ostnordöstliche Hügelfuß wird zur Gänze vom Hohlweg berührt. Der Hügel zeigt die Spuren von zwei Grabungsschnitten, wobei der längere in Ost-West-Richtung verläuft (Länge etwa 9 Meter bei einer Breite von 0,8 Metern). Vom Zentrum ausgehend führt ein weiterer Suchschnitt nach Norden (Länge 5,5 Meter, Breite 0,9 Meter). Die Tiefe der aufgefüllten Schnitte beträgt etwa 10 Zentimeter. Der Hügel ist dicht mit Jungwald bedeckt und weist keine weitere Störung auf.

#### *g) Hügel 7*

Der Hügel zeigt eine leicht eiförmige Form bei einem mittleren Durchmesser von 13 bis 16 Meter. Die Höhe des Hügels beträgt einen Meter. Der Hügel befindet sich östlich von Hügel 6 auf dem jenseitigen Hohlwegrand. Der Hügel ist dicht mit Jungwald bestanden und weist keine Störung auf.

Während die Vierergruppe auf dem Hochplateau des Höhenrückens liegt, befindet sich die Dreiergruppe, etwa 140 Meter südlich, bereits auf der sanft nach Süden einfallenden Flanke des Rückens. Im Vergleich der beiden nahe beisammenliegenden Scharen zeigt sich auch ein Unterschied in den Durchmessern. Während bei der Dreiergruppe die Durchmesser über 15 Meter liegen, sind die Durchmesser der Vierergruppe unter 13 Metern zu suchen. Die Höhen der Hügel schwanken bei der Vierergruppe von 0,2 bis 1,0 Meter, während bei

der Dreiergruppe die Höhen zwischen 0,8 Meter und 1,1 Meter zu suchen sind. Auch die Zusammensetzung der beiden Scharen ist unterschiedlich. Während die Vierergruppe sehr unterschiedlich zusammengesetzt ist, zeigt sich bei der Dreiergruppe eine einheitliche Konstruktion.

Bezirk Oberpullendorf

Katastralgemeinde Unterpullendorf

Grabhügelgruppe

Ried Langentaler Wald (= Herrschaftswald), Parzellen Nummer 1001 (KG. Mitterpullendorf), 2602/2, 2599 und 2602 (KG. Unterpullendorf), Katasterblatt 7727-5 und 7, 7727-1 und 4.

Österreichische Karte 1 50.000, Blatt 138 Rechnitz, v. o. 29 mm, v. r. 64 mm, Höhe 262 Meter

Literatur: Josef Polatschek, Oberpullendorf, Fundbericht 24. 11. 1963, Fundstellennummer 20

Grabung: Burgenländisches Landesmuseum (w. Hofrat Dr. A. J. Ohrenberger). Als Gast Frau Dr. Eva Bónis vom Nationalmuseum in Budapest, Ungarn.

Hügel Nummer	Durchmesser Meter	Höhe Meter	Anmerkungen
1	13,0	1,0	Der Hügel liegt zur Hälfte auf Parzelle 1001 (KG. Mitterpullendorf) und 2607/2 (KG. Unterpullendorf). Kuppe abgeflacht (Durchmesser 5 Meter) mit KF-Stein. Der westliche und östliche Hügelfuß beschädigt. Der Hügel ist mit dichtem Gestrüpp überwuchert.
2	11,0	0,4	Hügel ungestört; mit Hochwald bewachsen. Parzelle 2599 (KG. Unterpullendorf).
3	13,0 bis 15,0	0,9	Der Hügel ist durch zwei Suchgräben angeschnitten. Der Grundriß ist trapezförmig. Im übrigen ist der Hügel ungestört und mit jungem Mischwald bestanden.
4	9,0	0,2	Der Hügel befindet sich zur Hälfte auf Parzelle 2602 und auf einer Allee. Er ist mit Ausnahme einer Fahrspur ungestört und mit Jungwald bewachsen.
5	15,0	0,8	Der Hügel weist keine Störung auf und ist mit Jungwald bestanden.
6	13,0 bis 20,0	1,1	Spur von zwei Grabungsschnitten, dichter Bewuchs mit Jungwald. Der ONöstliche Hügelfuß durch Hohlweg berührt.
7	13,0 bis 16,0	1,0	Der Hügel weist keine Störung auf und ist dicht mit Jungwald bewachsen.

Geländeaufnahme März 1975

#### 4) FUNDSTELLE 3

*Grabhügelgruppe Langentaler Wald, KG. Mitterpullendorf*

Die Gruppe, bestehend aus fünf Grabhügeln, befindet sich 350 Meter südlich der Straße Mitterpullendorf—Langental, in unmittelbarer Nähe des Waldrandes am östlichen Rande des Hochplateaus.

Die Gruppe selbst gliedert sich in ein Gruppe von vier Hügeln, und einem etwas nach Norden abgesetzten fünften Hügel. Sämtliche

Hügel liegen derzeit in einem Eichenhochwald und sind ohne Unterholzbestand.

*a) Hügel 1*

Dieser Hügel weist bei einem Durchmesser von 14 Metern eine Höhe von 0,7 Metern auf. Die Hügelkuppe ist mit einem Durchmesser von etwa 3 Metern abgeflacht. Dies dürfte entweder von einem eingesunkenen Einbau oder durch einen Grabungstrichter entstanden sein. Der Hügel ist im übrigen ungestört und weist eine auffallend zentrische Schüttung auf. Der Hügel 1 ist gegenüber den restlichen vier Hügeln mit einer Entfernung von etwa 30 Metern nach Norden abgesetzt.

*b) Hügel 2*

Der Durchmesser dieses Hügels beträgt 12,5 Meter bei einer Höhe von 0,45 Metern. Dieser Hügel zeigt die Spuren von drei Grabungsschnitten, wovon der längste Schnitt in der Richtung NW—SO mit einer Länge von etwa 20 Metern den gesamten Durchmesser erfaßt. Im Norden des Hügels wurde ein Quadrat mit den Abmessungen von etwa 7 mal 7 Metern angelegt. Aus dem Zentrum wurde noch ein weiterer Suchgraben nach NO mit einer Länge von etwa 7 Metern angesetzt. Sämtliche Schnitte gehen über den Hügelfuß hinaus. Auch bei diesem Hügel ist die ursprünglich zentrische Schüttung festzustellen.

*c) Hügel 3*

Der Grundriß des Hügels ähnelt einem Trapez mit abgerundeten Ecken, der durchschnittliche Durchmesser beträgt etwa 12,0 Meter, die Höhe hingegen ist mit 0,65 Metern anzusetzen. Auch in diesem Hügel wurden zahlreiche Grabungsschnitte angesetzt, die teilweise über den Hügelfuß hinausgehen (WNW-OSO-Schnitt mit etwa 16 Meter Länge), manche erreichen gerade den Hügelfuß (NW-SO-Schnitt mit etwa 7 Metern und SSW-NNO-Schnitt mit etwa 5 Metern Länge) und einige Schnitte wurden innerhalb des Hügels in verschiedenen Richtungen angelegt. Die Schnitte werden durch das eingesunkene Schüttungsmaterial erkennbar. Die Anlage der Kuppe zeigt sich heute exzentrisch.

*d) Hügel 4*

Dieser Hügel weist bei einem Durchmesser von 11,5 Metern eine Höhe von 0,50 Metern auf. Die Kuppe des Hügels liegt zum runden Hügelfuß exzentrisch, sodaß die nördliche Flanke steiler ist als die südliche. Der Hügelzustand läßt keine Störung erkennen.

*e) Hügel 5*

Der Hügel zeigt eine leicht ovale Form bei einem durchschnittlichen Durchmesser von 11,5 Metern. Die Höhe des Hügels ist mit 0,4 Metern anzugeben. Die Hügelkuppe ist exzentrisch gelagert und die südliche Hügelflanke ist dadurch steiler als die nördliche. Der

Hügel erscheint im übrigen ungestört. Der Durchmesser der Hügelkuppe ist mit etwa 3 Metern im Verhältnis zum Durchmesser des Hügels relativ groß (niedrigster Hügel der Gruppe).

Bezirk Oberpullendorf  
Stadtgemeinde Oberpullendorf  
Katastralgemeinde Mitterpullendorf  
Grabhügelgruppe

Ried Langentaler Wald, Parzelle 1427/1, Katasterblatt 7627—5.

Österreichische Karte 1:50 000, Blatt 138 Rechnitz, v. o. 15 mm, v. r. 69 mm, Höhe 270 Meter

Literatur: Josef Polatschek, Oberpullendorf, Fundbericht, Fundstellennummer 19

Hügel Nummer	Durchmesser Meter	Höhe Meter	Anmerkungen
1	14,0	0,70	Die Kuppe des Hügels erscheint abgeflacht, entweder durch Absinken des Einbaus oder durch einen seichten Grabungstrichter, im übrigen ungestört. Der Bewuchs rekrutiert sich aus Eichenhochwald, Stammdurchmesser um 15 cm. Frei von Unterholz.
2	12,5	0,45	Der Hügel ist durch drei Störungen oder Suchschnitte angeschnitten. Diese sind im Gelände durch die Setzung des Schüttmaterials erkennbar. Der Bewuchs besteht aus Eichenhochwald, Stammdurchmesser um 15 cm, frei von Unterholz.
3	12,0	0,65	Der Hügel ist durch zahlreiche Suchschnitte angeschnitten. Der Bewuchs ist ebenfalls Eichenhochwald.
4	11,5	0,50	Hügel ist ungestört, Bewuchs wie oben
5	11,5	0,40	Hügel ist ungestört, Bewuchs wie oben

Geländeaufnahme: Februar 1975

Grabung: Burgenländisches Landesmuseum (w. Hofrat Dr. A. J. Ohrenberger) mit Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, Wien (cand. phil. Herwig Friesinger und cand. phil. Hansjörg Ubl) vom 30. 04. bis 03. 05. 1964.

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht (Beilage zum Bericht des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien an das Burgenländische Landesmuseum vom 28. 06. 1965)

„Die Grabung, die bedauerlicherweise unter sehr ungünstigen klimatischen Verhältnissen stand, erbrachte nicht ganz das erhoffte Ergebnis. Wohl können die Hügel als der norisch-pannonischen Hügelgräberkultur zugehörig betrachtet werden, doch konnten in keinem der beiden untersuchten Hügel eindeutige Nachweise einer Bestattung erbracht werden. In Hügel II fanden sich in der Hügelaufschüttung lediglich 4 Wandbruchstücke. Infolge des dichten Baumbestandes konnten die Hügel auch nicht weiter untersucht werden, sodaß ohne weiteres auf den nicht untersuchten baumbestandenen Stellen noch die zugehörige Bestattung erwartet werden kann.“

H. Friesinger e.h.

## 5) FUNDSTELLE 4

### *Grabhügelgruppe Ried Hutweide, KG. Stooß*

Die Hügelgruppe, bestehend aus zwei vollständig eingeebneten Grabhügeln, befindet sich im Zuge des Höhenweges etwa 700 Meter süd-südöstlich der Straße Oberpullendorf—Großwarasdorf auf einem sanft nach SW zum Gaberlingbach einfallenden Hang, etwa 100 Meter von der Katastralgemeindegrenze Stooß—Großwarasdorf entfernt. Wie bei A. Barb, Spuren . . . erwähnt, war der Hügel 1 bereits 1937, also vor beinahe 40 Jahren, stark eingeebnet.

#### *a) Hügel 1*

Bei einem erkennbaren Durchmesser von etwa 20 Metern kann nur mehr eine geringe Aufwölbung festgestellt werden, die vielleicht mit 5 bis 10 cm angegeben werden kann. Im Ackerboden zeigt sich eine unterschiedliche Färbung und ein etwas schütterer Bewuchs.

#### *b) Hügel 2*

Mit einem Durchmesser von etwa 14 Metern zeigt sich dieser Hügelrest etwas kleiner als der vorhergehende, ähnlich wie bei Hügel 1 ist die Verfärbung und der Bewuchsunterschied feststellbar. Dieser Hügelrest wurde bei A. Barb, Spuren nicht erwähnt.

Bei beiden Hügelresten sind weder Oberflächenreste noch Spuren von Einbauten zu erkennen, was vielleicht darauf schließen läßt, daß die eigentliche Bestattung unter der heutigen Oberfläche zu suchen wäre.

Katastralgemeinde Stooß

Ried Hutweide

Grabhügelgruppe

Katasterblatt Nummer 7727-10, Parzellennummern 1254 und 1255 (Hügel 1) sowie 1255 (Hügel 2)

Österr. Karte M 1 50.000, Blatt 107 Mattersburg, v. u. 45 mm, v. r. 98 mm, Seehöhe 280 Meter

Literatur: A. Barb, Spuren alter Eisengewinnung im heutigen Burgenland, in: Wiener Prähistorische Zeitschrift, 1937, Seite 129: „An derselben Lisière, an der anderen Seite der Straße Oberpullendorf—Großwarasdorf, befindet sich, etwa 500—600 Schritte von dieser entfernt, auf Ackergebiet neben der Waldgrenze ein großer, jedoch stark eingeebneter Tumulus, der noch nicht näher untersucht ist.“

---

4 Die Zusammenstellung der Hügelgruppen in Schemata findet sich zuerst in A. Barb: Hügelgräbernekropolen und frühgeschichtliche Siedlung im Raume der Gemeinden Schandorf und Pinkafeld, in: MAG LXVII, Wien 1937. Als allgemeine Information wird zunächst der Bezirk, die Katastralgemeinde, der Flurname, Angaben über Katasterblatt und Parzellennummern sowie die Fundstellenkoordinaten auf der Österreichischen Karte gebracht. Abgerundet wird das Bild durch die Literaturhinweise, die möglichst wörtlich gebracht werden.

Hügel Nummer	Durch- messer Meter	Höhe Meter	Anmerkungen
1	0,05	20,0	Der erkennbare Rest des ehemaligen Tumulus ist im Ackerboden als kreisrunder Fleck, der im Farbton und im Bewuchs zur Umgebung differiert, erkennbar. Oberflächenfunde wurden nicht gemacht. Keine Spuren von Einbauten.
2	0,05	14,0	Der heute sichtbare Teil des Tumulus ist durch dunklere Farbe als die Umgebung erkennbar. Der Bewuchs tritt etwas spärlicher auf. Die Form ist annähernd kreisrund. Keine Oberflächenfunde und keine Spuren von Einbauten.

Geländeaufnahme: September 1975

## 6) FUNDSTELLE 5

### *Grabhügelgruppe Herrschaftsteil 1, KG. Großwarasdorf*

Der einzelne Grabhügel befindet sich im Zuge des erwähnten Höhenweges etwa 200 Meter nördlich der Straße Oberpullendorf—Großwarasdorf. Er liegt mitten auf dem Plateau des Höhenrückens, etwa 10 Meter östlich des Waldrandes. Vom Grabhügel nach Norden verläuft der Höhenrücken mit veränderlichen Geländeneigungen und kann nicht mehr als Plateau im engeren Sinne angesprochen werden.

#### *a) Hügel*

Der Grabhügel zeigt bei einem Durchmesser von 9 Metern eine Höhe von 0,7 Metern. Der Grabhügel liegt in einem Fichten-, Föhren- und Eichenhochwald und ist frei von Unterholz. Eine Störung führt in Ost-West-Richtung durch das Zentrum des Hügels und weist bei einer Länge von etwa 5 Metern eine Breite von etwa 0,8 Metern auf. Im Zentrum erweitert sich der Schnitt etwas (auf etwa 1,2 Meter bei einer Länge von 2 Metern). Die Tiefe des Schnittes beträgt heute noch etwa 0,2 Meter.

Bezirk Oberpullendorf

Katastralgemeinde Großwarasdorf

Grabhügel

Ried Herrschaftsteil (= Gospodski Djiel), Parzelle 3853, Katasterblatt 7727-4 u. 7, Österreichische Karte 1 50 000, Blatt 107 Mattersburg, v. u. 61 mm, v. r. 107 mm, Höhe 260 Meter

Literatur: A. Barb, Spuren alter Eisengewinnung im heutigen Burgenland in: Wiener Prähistorische Zeitschrift, XXIV. Jahrgang 1937, Seite 113—157, Stoob: Seite 128—129.

5 Erstmals wurde auch der Versuch unternommen, die Pläne der einzelnen Hügelgruppen, soweit als möglich im gleichen Maßstab abzubilden, um auch hier eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Als Maßstab für die Publikation wurde für alle vorhandenen Objekte M 1 : 500 gewählt, während die eingezeichneten Objekte im Maßstab M 1 : 2000 vorliegen.

1929 wurde von drei Stober Bauern (Josef und Johann Wohlmuth Nr. 68, Stefan Grabner Nr. 59) eine tumulusartige Erderhöhung, knapp an der Lisiere des Warasdorfer Waldes, die auch mit der Stober Gemeindegrenze zusammenfällt, etwa 150 Schritte (nord-)westlich (entlang der Lisiere) von der Straße Oberpullendorf—Großwarasdorf entfernt aus Neugierde aufgegraben. Sie fanden nach ihrer Aussage in der Mitte, etwa 50 cm tief, ein Tongefäß, darin Metall(?)klumpen (Schlacken) und Brandreste. Das Tongefäß sei ihnen beim Herausnehmen zerbrochen. Nur wenige Stücke konnten dann mehr aufgefunden werden (siehe unten LM 4543). Wie ein späterer Augenschein zeigte, handelt es sich um einen runden Hügel im derzeit mit Jungwald bestandenen Gebiet von 7,50 m Durchmesser, und nur mehr etwa 0,70 m Höhe. Ein von OSO nach WNW bis auf den gewachsenen Grund gezogener Probegraben lieferte folgendes Bild: Über dem aus grauem Tegel bestehenden Grund zieht eine mäßig starke braune Lehmschicht, die etwa in der Mitte des Hügels tiefer in den grauen Boden eingesenkt ist (Grube?). Neben dieser Grube fand sich eine etwa 4 cm starke Brandschicht, aus der unter anderem ein Eisennagel geborgen wurde, der leider verloren ging.

Der Hügel selbst besteht aus Humus. Knochenreste konnten keine festgestellt werden, dagegen mehrfach Schlacken. Es handelt sich also um einen Schmelzofen, nicht um einen Grabhügel. Dem Landesmuseum wurden von hier übergeben (LM 4543): a) Reste einer gebrannten Lehmauskleidung, rötlichbraun, z. T. schwarzgebrannt. b) Schlackenstücke. c) Verkohltes Holzstück.

Josef Polatschek, Oberpullendorf, Fundbericht vom 1. 01. 1964, Fundstellennummer 31

Hügel Nummer	Durchmesser Meter	Höhe Meter	Anmerkungen
1	9,0	0,7	Bewuchs des Hügels Fichten-, Föhren- und Eichenhochwald, ohne Unterholz, Störung führt in O-W-Richtung durch den Hügel.

Geländeaufnahme März 1975

## 7) ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel des Beitrages war die Aufnahme, Kartierung und Beschreibung des derzeitigen Zustandes und die unveränderte Präsentation von Publikationen, Fundberichten und Grabungsaufzeichnungen, ohne jedoch einer archäologischen Bearbeitung, die dem Autor nicht zukommt, vorzugreifen. Das Planmaterial ist so gehalten, daß es bequem für spätere Eintragungen verwendet werden kann. Für die Erlaubnis zur Publikation der Grabungsberichte zu Fundstelle 2 und 3 ist dem Leiter des Bgld. Landesmuseums, Herrn w. Hofrat Dr. A. J. Ohrenberger zu danken.

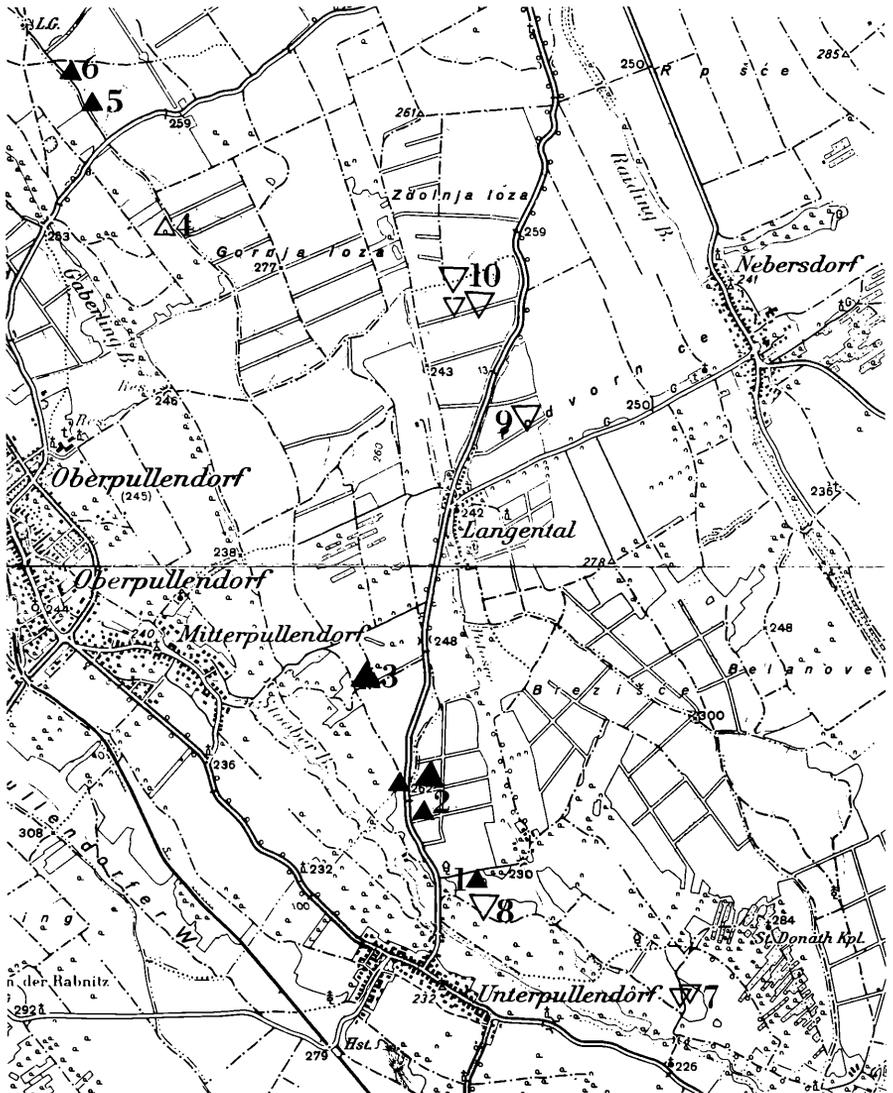
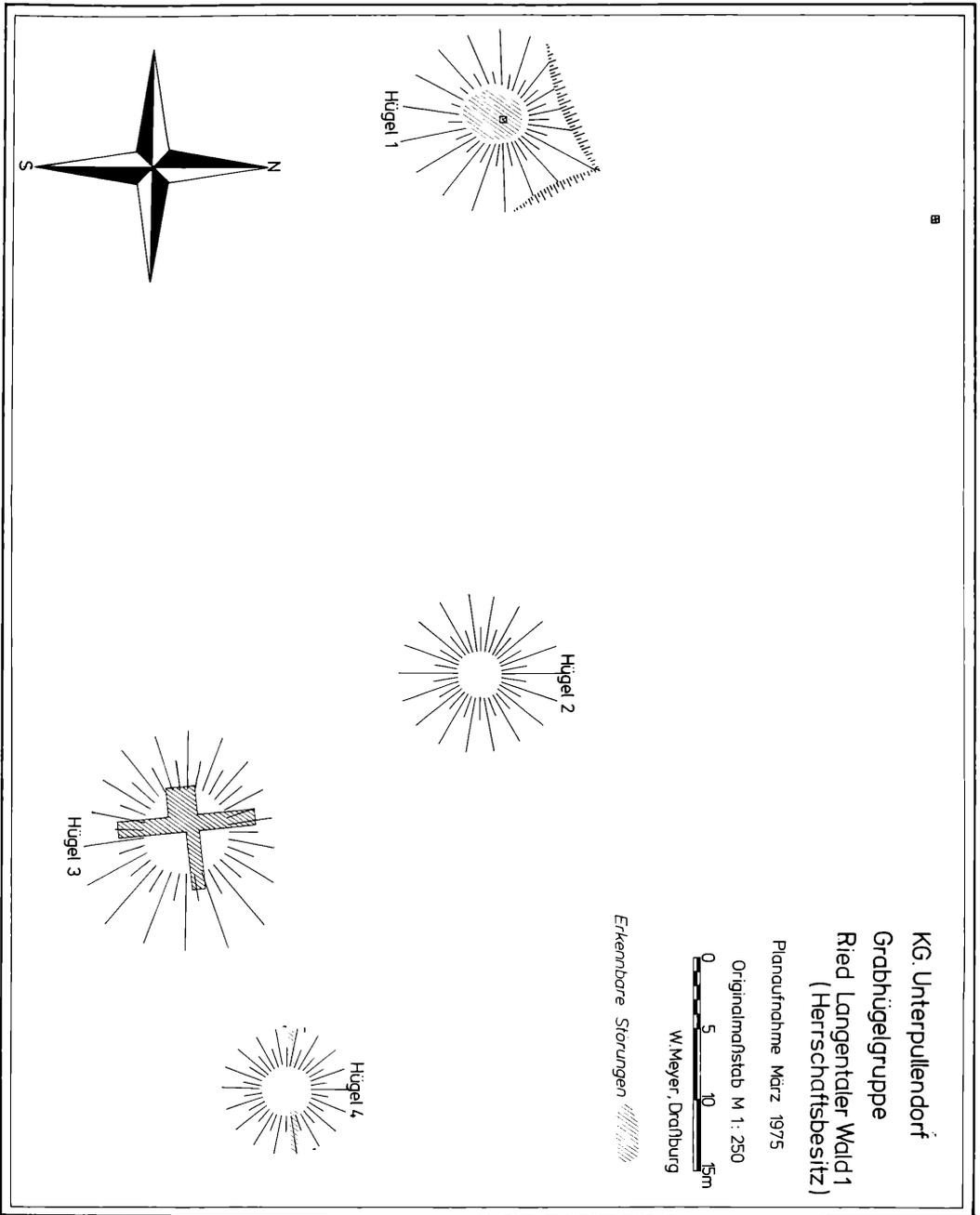


Abb. 1: Ausschnitt aus der Österreichischen Karte 1 : 50.000, Blatt 107 Mattersburg und Blatt 138 Rechnitz

- Fundstelle 1: Hügelgruppe Gemeindewald, KG. Unterpullendorf
- Fundstelle 2: Hügelgruppe Langentaler Wald, KG. Unterpullendorf
- Fundstelle 3: Hügelgruppe Langentaler Wald, KG. Mitterpullendorf
- Fundstelle 4: Hügelgruppe Hutweide, KG. Stoob
- Fundstelle 5: Hügelgruppe Herrschaftsteil 1, KG. Großwarasdorf
- Fundstelle 6: Hügelgruppe Herrschaftsteil 2, KG. Großwarasdorf
- Fundstelle 7: Pingengebiet Zerwald, KG. Unterpullendorf
- Fundstelle 8: Pingengebiet Sportplatz, KG. Unterpullendorf
- Fundstelle 9: Pingengebiet Podvornice (Hofäcker), KG. Nebersdorf
- Fundstelle 10: Pingengebiet Zdolnja loza, KG. Großwarasdorf



Erkennbare Störungen 

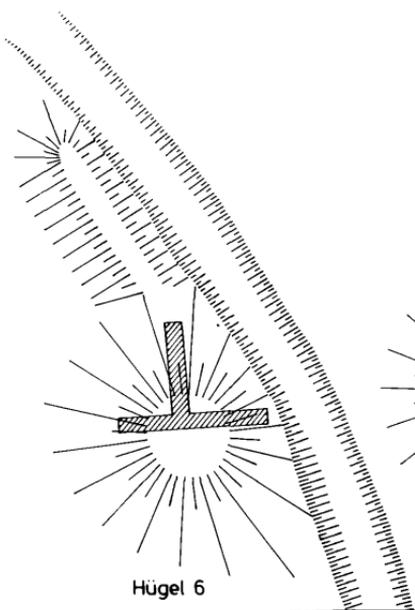
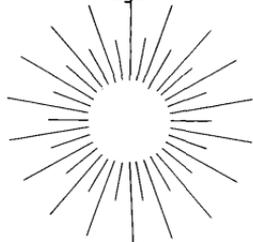
KG. Unterpullendorf  
Grabhügelgruppe  
Ried Langentaler  
Wald 2 (Herrschaftsbe-  
sitz)

Originalmaßstab M 1: 250  


Planaufnahme März 1975

W. Meyer, Draßburg

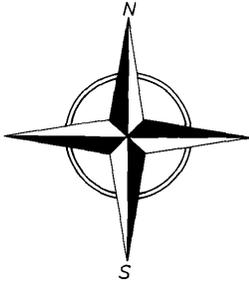
Hügel 5



Hügel 6

Hügel 7

Erkennbare Störungen



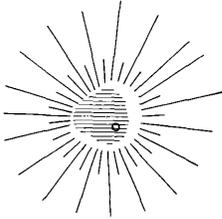
1426/1

1221/1

1220

1219

Hügel 1



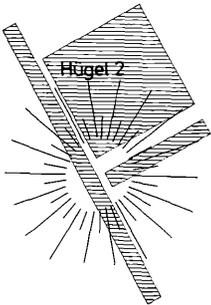
1218

1217

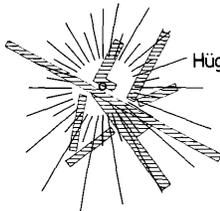
1215

1216

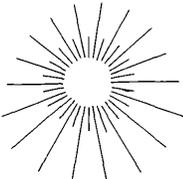
Hügel 2



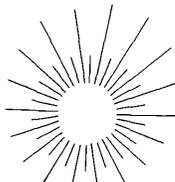
Hügel 3



Hügel 4



Hügel 5



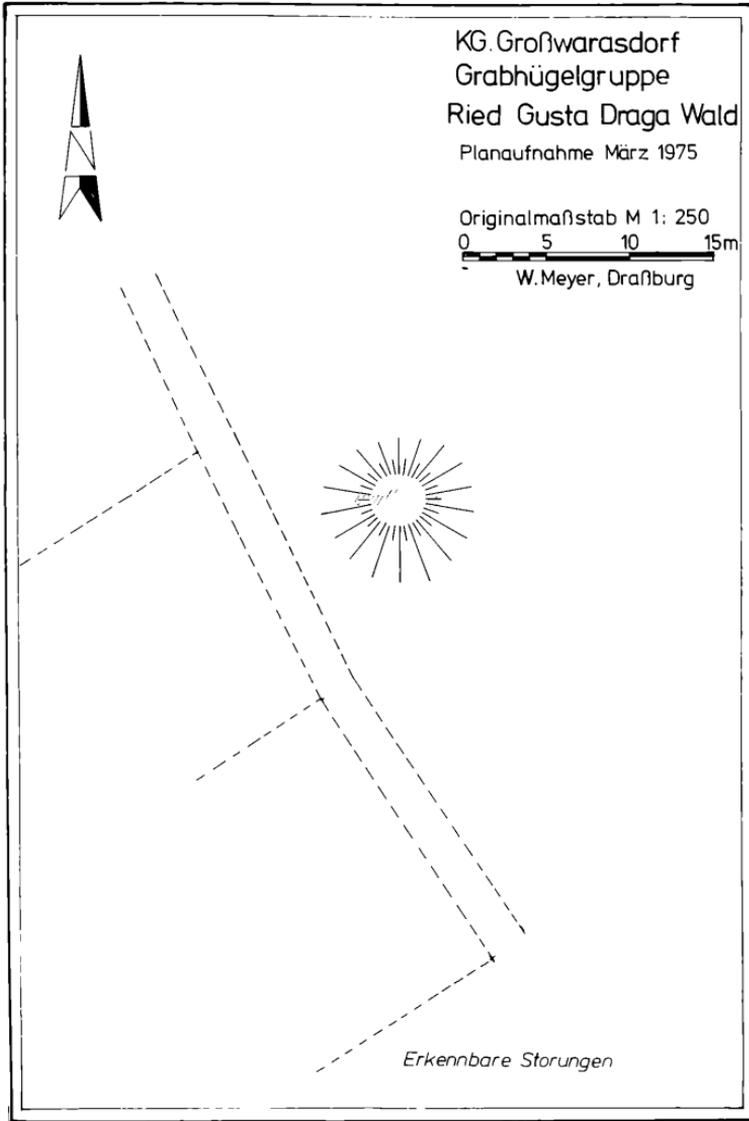
KG. Mitterpullendorf  
Grabhügelgruppe  
Ried Langentaler Wald

Originalmaßstab M 1: 250

0 5 10 15m

Planaufnahme Februar 1975

W. Meyer, Draßburg



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Wolfgang

Artikel/Article: [Die Grabhügelgruppen am Höhenweg im Langentaler Wald, Bezirk Oberpullendorf 156-169](#)